

SO KÖNNEN SIE HELFEN, DAS MAHNMAL-PROJEKT ZU REALISIEREN:

Die Realisierung des Haberland-Entwurfs ist für 2024 anberaumt. Die Kosten belaufen sich auf etwa 70 T€. Doch auch im Vorfeld stehen Ausgaben an, die für eine solide Vorbereitung unerlässlich sind.

Jede Spende zählt, und Ihre Spende an das unten angegebene Konto ist steuerlich absetzbar: Spenden bis 200€ erkennt das Finanzamt auch ohne Quittung an.

Überweisen Sie bitte mit dem Verwendungszweck: „Haberland-Mahnmalergänzung“ auf das Konto:

Förderverein Lokale Agenda 21 Pinneberg e.V.
Sparkasse Südholstein
IBAN: DE20 2305 1030 0015 0792 54
BIC: NOLADE21SHD
Betreff: „Haberland-Mahnmalergänzung“

Bei Spenden über 200€ erhalten Sie eine Quittung. Geben Sie dafür bitte die Information über Datum und Höhe Ihrer Spende mit Kontakt- und Kontodaten wahlweise* an:

Pastorin Kirsten Kunz

Bahnhofstraße 2a
25421 Pinneberg
Tel.: 04101 208186
Fax: 04101 208212
pastorin.kunz@christuskirche-pinneberg.de

Diakon Guido Nowak

Fahltskamp 14
25421 Pinneberg
Tel.: 04101 514319
0159 01604277
guido.nowak@pfarreihlmartin.de

*) Hier können Sie auch die 32-seitige Broschüre mit ausführlichen Informationen zum Projekt sowie den Grußworten der Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und der Bürgermeisterin der Stadt Pinneberg anfordern.

EIN MAHNMAL FÜR PINNEBERG

Gedruckt auf PEFC[®]-zertifiziertem Papier aus nachhaltiger Holzwirtschaft



F. J Ö R G H A B E R L A N D

- 2016** Das NS-Bauwerk wird unter Denkmalschutz gestellt. Amtliche Begründung: „Wichtiges historisches Zeugnis, das Aufschluss über die nationalsozialistische Diktatur und die damalige Kriegsverherrlichung gibt“.
- 2017** Gründung der Mahnmal-Initiative
Beschluss einer Denkmal-Kommentierung durch die Ratsversammlung
Restaurierung und unerwartete Scheinwerfer-Beleuchtung des NS-Bauwerks
Gründung der AG-Denkmal durch den Stadtentwicklungsausschuss
- 2018** Abschaltung der Scheinwerfer-Beleuchtung vor Protest-Kundgebung mit Einhüllung der Stele des NS-Bauwerks
Erste Sitzung der AG-Denkmal
Sachverständigen-Anhörung im Rathaus Pinneberg zum NS-Bauwerk
Stadtentwicklungsausschuss beauftragt AG-Denkmal mit einem Schülerwettbewerb
- 2019** Wettbewerb mit Arbeiten von Schülergruppen mit Jurierung und Preisvergabe
Präsentation der Schülerarbeiten vor der Ratsversammlung
Die AG-Denkmal beschließt Ergänzung durch professionelle Künstler
- 2020** Stadtentwicklungsausschuss einstimmig für Kunstwettbewerb in Anlehnung an Schülerideen
Bekanntgabe an Künstlerinnen und Künstler
- 2021** Abgabetermin für die Entwürfe der Künstlerinnen und Künstler
Jurysitzung nach dem Kunst-Wettbewerb
Buchfassung des Buches „Die Kunst, eine Antwort zu finden“ in digitaler Form als Sitzungsunterlage für Ausschüsse und Ratsversammlung veröffentlicht
- 2022** Beschluss der Stadt Pinneberg, den Entwurf von F. Jörg Haberland zu realisieren und überwiegend durch Spenden zu finanzieren
Besuch der Kultusministerin mit Vorstellung des Modells in der Christuskirche

Die drei Begriffe **Frieden, Freiheit** und **Toleranz** sind auf den Innenseiten der drei Kreissegmente eingraviert, auf den äußeren Seiten übersetzt in jeweils 26 Weltssprachen.

Die vorgesehene Platzierung des Kreises auf dem Gelände des Bahnhofsvorplatzes bietet über ihre Bestimmung als Teil des neugeschaffenen Mahnmals hinaus eine deutlich sichtbare, freundliche und einladende Möglichkeit des Pausierens. Als Sitzgelegenheit zum Innehalten ermöglicht dies im alltäglichen Mobilitätsfluss eine unvoreingenommene, ungewöhnliche und nicht zeigefingerhafte Begegnung mit dem Zweck des Mahnmals.

Der Kreis ist zum einen eine Skulptur, die die Prinzipien einer gleichberechtigten, demokratischen und hierarchiefreien Gesprächsrunde visuell veranschaulicht. Sie lässt zum anderen Raum zum bloßen Verweilen, Sich-Unterhalten und Entdecken und wird somit auch zu einer „sozialen Skulptur“.



Der Entwurf besteht aus zwei Teilen:

Ein Kreis aus hellem Granit, der an drei Stellen unterbrochen ist, so dass sich drei Kreissegmente mit drei Durchgängen ergeben, die auch Rollstuhlfahrerinnen den Zugang ermöglichen.

Eine stelenartige Glastafel, die einen kommentierenden Text zum Kriegsdenkmal enthält.

Der visuelle Bezug zum Kriegsdenkmal wird zum einen mittelbar durch die Inschriften am Kreis, zum anderen durch die Positionierung der Glastafel auf einer Sichtachse zwischen Kreis und Kriegsdenkmal hergestellt.

Die Leitidee dieses Entwurfs besteht in der Schaffung eines Ortes der Begegnung, des Gesprächs, der Auseinandersetzung oder der Diskussion. Gegenüber der hierarchischen Machtdemonstration des Weltkriegsdenkmals versinnbildlicht das Mahnmal durch seine Kreisform und die Sitzmöglichkeit schon rein visuell das demokratische Prinzip eines gleichberechtigten Miteinanders.

Bedeutung der visuellen Präsenz

Die Besonderheit des Kriegsdenkmals, um das es hier geht, liegt in seiner späten Erschaffung und Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten.

Die Problematik dieser visuellen Präsenz ist ein Schwerpunkt in Prof. Dr. Margit Kerns Projekt der „visuellen Skepsis“ an der Universität Hamburg. Sie fasst zusammen:

„Da vor allem Monumente des Faschismus und des Kolonialismus die menschenverachtenden Ideologie der Regime auch ästhetisch zum Ausdruck bringen, kann die häufig gewählte Lösung, eine Informationstafel neben dem Denkmal aufzustellen nicht überzeugen, da auf diese Weise die Wirkmacht dieser Rhetorik im öffentlichen Raum unwidersprochen bleibt.“